

Nachrichten für Raunhof

und Umgegend

(Albrechtshain, Ammelshain, Bensch, Dorsdorf, Eicha, Erdmannshain, Fuchshain, Groß- und Kleinsiebers, Klinga, Köhra, Lindhardt, Pomßen, Standitz, Throna usw.)
Dieses Blatt ist amtliches Organ des Stadtrates zu Raunhof; es enthält Bekanntgaben des Bezirksverbandes, der Amtshauptmannschaft i. Grimma und des Finanzamtes zu Grimma nach amtlichen Veröffentlichungen.

Er erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag, Sonnabend, nachmittags 4 Uhr
Bezugspreis: Monatlich ohne Anzeigen 1,55 Mk., Post ohne Bestellgeld monatlich 1,55 Mk. Im Falle höherer Gewalt, Krieg, Streik oder sonstiger Störungen des Betriebes, hat der Bezugsnehmer keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.



Anzeigenpreis: Die gewöhnliche Zeile zu 20 Wg., amtliche 50 Wg., Reklametext (Schrift) 50 Wg. Tabell. Satz 50% Ausschlag. Bei unbedeutend geschriebenen, sowie durch Fernsprecher aufgegebenen Anzeigen sind wir für Irrtümer nicht haftbar.

Telefon: Amt Raunhof Nr. 2

Druck und Verlag: Böhm & Gule, Raunhof bei Leipzig, Markt 3

Nummer 92

Sonnabend, den 11. August 1928

39. Jahrgang

Amtliches.

Obstverpachtung.

Dienstag und Mittwoch, den 14. und 15. d. M. sollen die Obstplantagen an den Straßen und auf dem Ralsteichgrundstück an der Burgener Straße meistbietend gegen sofortige Barzahlung an Ort und Stelle versteigert werden.

Treffpunkte:

Dienstag, 1/6 Uhr nachmittags im Ralsteichgrundstück; Mittwoch, 1/6 Uhr nachmittags am städtischen Hausgrundstück Leipziger Straße 51.

Die Bedingungen werden vor der Versteigerung bekanntgegeben. Die Verpachtung erfolgt in kleinen Teilen. Als Bieter werden nur hiesige Einwohner zugelassen.

Raunhof, am 10. August 1928.

Der Stadtrat.

Grundstücksverpachtung.

Die der Stadtgemeinde gehörigen Grundstücke und zwar
1. das ehem. Zeibigische Feld an der Brandiser Straße, Flurstück 478 und 485 2 Hektar 40 A 4 r groß,
2. das ehem. Butschardische Feld im Brandiser Winkel, Flurstück 531 1 Hektar 51,5 A r groß
sollen unter den vorher bekanntgegebenen Bedingungen
Mittwoch, den 15. d. M. abends 1/8 Uhr im Ratssaal hier öffentlich verpachtet werden.

Raunhof, am 10. August 1928.

Der Stadtrat.

Bekanntmachung.

Wegen Einbaues der Straße

Lindhardt—Raunhof

wird dieselbe vom 14. August an auf die Dauer der Arbeiten gesperrt. Der Fahrverkehr wird über Großsteinberg und Köhra umgeleitet.

Lindhardt, den 12. August 1928.

Raben, Bürgermeister.

Nachwögel.

Kobiles Dank. — Kindisches Vergnügen. — Das fränke Europa.

Der Ruhm des täglich gescheiterten Nordpolunternehmens der „Italia“ hat die ehrgeliebten polnische u. russische Luftkrieger nicht schlafen lassen. Flug taufen sie eine ihrer neuesten Luftmaschinen auf den Namen des polnischen Nationalhelden, der gegenwärtig in Warschau eine merkwürdig dunkle Rolle spielt — eine bessere Lebensversicherung als diese. Meint man sie gewiß gar nicht abschließen zu können und flogen los, um nach 20- oder 24stündiger Ir- und Kreuz- und Quersfahrt über dem großen Wasser jämmerlich ins Meer zu stürzen.

Den einen Ruhm muß man ihnen lassen, daß sie über ihr Vorkommen kein Trara weiter machen, ehe es losging. Sie dachten: wir sind da, wir geben hoch und wir fliegen. Aber nun es anders gekommen ist, nun sie sogar einem deutschen Dampfer ihre Rettung aus Lebensgefahr zu danken haben, wissen sich die edlen Vögel in ihrer Heimat vor Mut und Ärger kaum zu lassen. Man überhäuft nachträglich noch die deutschen Flieger, denen der Ostflug nach Polen in der Menschheitsgeschichte gelungen ist, mit Schmähen, und es fehlt nicht viel, so würde auch in diesem Fall die bekannte deutsche „Hinterlist“ für den Untergang des „Marshall-Bilubski“ verantwortlich gemacht. Nun, General Robile hat auf seinem Wege wohl verschiedene Leiden zurückgelassen und mußte sich namentlich von Schweden und Norwegen die schwersten Vorwürfe wegen der mangelhaften Vorbereitung seines Unternehmens nachsagen lassen. Aber für die Männer, denen er persönlich und der Rest seiner Expedition schließlich ihr Leben zu danken haben, hat er doch wenigstens, und mit ihm Mussolini, Worte rückhaltloser Anerkennung und Dankbarkeit gefunden. Und er ist die Polen — nur weil es Deutsche gewesen sind, die sich ihrer in äußerster Lebensgefahr annahmen. Sie quittieren mit Beschimpfungen und Verleumdungen und tun obendrein noch so, als wäre im Grunde genommen der Flug doch gar nicht mißlungen. Man wird sie in diesem mehr als kindischen Vergnügen nicht weiter stören. Jeder deutsche Mann wird weiter seine Menschenpflicht tun, wo immer er dazu Gelegenheit findet, und im übrigen abwarten, ob es den Polen einmal gefallen wird, sich von dem tiefsturzenden Deutschen, der immer wieder aus ihren Reden und Taten hervorbricht, frei zu machen oder nicht.

Aber dieser Sommer des Mißvergnügens hat auch anderen Leuten, denen Mangel an Vorsicht in ihren Unternehmungen nicht zum Vorwurf gemacht werden kann, Nachgedacht. Sogar die meist genannten europäischen Diplomaten werden vom Unheil verfolgt, als hätte es das

Deutschlands Politik des Friedens

Diplomatenempfang beim Reichspräsidenten.

Eine Rede Hindenburgs.

Der Reichspräsident empfing Freitag drei neue Vertreter fremder Mächte zur Überreichung ihrer Beglaubigungsscheine. Der wichtigste Vorgang dabei war zweifellos der Empfang des neuen englischen Botschafters Sir Horace Rumbold, der ein Handschreiben seines Königs überbrachte.

An der Feierlichkeit nahmen in Begleitung des Reichspräsidenten teil Staatssekretär Dr. Reihner und Staatssekretär von Schubert als Vertreter des Reichsministers Dr. Stresemann sowie der Chef des Protokolls, Gesandter Köster.

Sir Rumbold

hob in seiner Ansprache die Bedeutung, den Einfluß und die geographische Lage Deutschlands hervor und betonte, daß diese Umstände es zu einem entscheidenden Faktor beim friedlichen Wiederaufbau und bei der friedlichen Entwicklung Europas machten. Er fuhr fort:

Die allgemeine Entspannung, die durch die Verträge von Locarno herbeigeführt worden ist, zusammen mit Deutschlands erfolgreicher Teilnahme am Werke des Völkerbundes bieten die beste Gewähr für die weitere Mitarbeit dieses Landes an einer Politik des Friedens und der Verständigung. Daburh, daß es meinen beiden Vordauern aelunaen ist, das Vertrauen Eurer Erzeugnis

und Ihrer Minister zu erwerben, haben Sie, ausrichtig unterstützt von Ihrer Regierung, in großem Maße dazu beigetragen, die gegenwärtigen ausgezeichneten Beziehungen zwischen unseren beiden Ländern herzustellen. Es wird mein ernstes Bestreben sein, Ihrem Beispiele zu folgen, um, wenn möglich, diese Beziehungen immer herzlicher zu gestalten.

Die Antwort des Reichspräsidenten

würdigte die Ehre, ein Handschreiben des englischen Monarchen zu empfangen, und die hervorragenden Stellen, die Sir Rumbold im Dienste seines Landes bereits eingenommen hat, und gedachte mit warmer Anerkennung seines Vorgängers. Dann sagte der Reichspräsident:

Ich begrüße es lebhaft, Herr Botschafter, daß auch Sie es als Ihre vornehmste Aufgabe betrachten, Ihr Amt im Geiste vertrauensvollen Zusammenarbeitens zu führen, um die zwischen dem Deutschen und Britischen Reiche bestehenden guten Beziehungen zu pflegen und auszubauen. Seien Sie versichert, daß Sie hierin bei der deutschen Regierung und bei mir stets vollste Unterstützung finden werden. Ich hoffe mit Ihnen, daß die Verträge von Locarno und die Einrichtungen des Völkerbundes die von Deutschland und Großbritannien in gleicher Weise verfolgte Politik des Friedens und der Verständigung erleichtern und fördern werden.

Hindenburg ließ dann den Botschafter herzlich willkommen, ebenso anschließend den Gesandten Argentinens, Dr. Ernesto Restelli, und den Gesandten Haitis, Herrn Luc Dominique, die ebenfalls ihre Beglaubigungen überreichten.

des Gesamthaushalts nicht in Frage kommt. Vor allem sollen die entsprechenden Ersparnisse in den folgenden Jahren bei sonstigen Ersatzbauten erzielt werden.

Angeht es dieser Tatsache kam das Kabinett, allerdings erst nach stundenlangem Beratung zu dem Beschluß, den Bau des Panzerschiffes in Angriff zu nehmen.

Gespräche aus der Totenkammer.

Die letzten Ruhe des sterbenden Funkers.

Über die Gespräche, die zwischen dem Funker des verunglückten Unterseebootes „F 14“ und dem Funker des Unterseebootes „F 15“ stattfanden, werden noch folgende Einzelheiten veröffentlicht. Auf den Ruf des „F 15“ antwortete der Telegraphist von „F 14“: Wir beklagen sechs Tote. Das Wasser ist in den Hinterteil des Bootes eingedrungen. Das Boot steht im Meeressgrund. Die Lage des U-Bootes ist fast vertikal. „F 14“ signalisierte bald darauf das Vorhandensein von giftigen Gasen, die infolge des Kontaktes der Akkumulatoren mit Meerwasser entstanden waren. Die Mannschaft teilte mit, daß die Luftzufuhr keine Erleichterung bringe und daß sie sich infolge der Gase in einer überaus schlimmen Lage befänden. Der Funker signalisierte weiter den Rettern, sich zu beileben. Während der Nacht waren die Leichter infolge des schweren Seeganges gezwungen, die Arbeit aufzugeben.

Gegen 11 Uhr nachts wurden die Signale des Funkers von „F 14“ immer schwächer. Die Retter vernahmen noch deutlich die Worte: „Wir sind verloren“; dann wurden nur noch einige Punkte und schwache Striche vom Radiotelegraphisten des „F 14“ ermittelt und schließlich folgte tiefes Schweigen. Als das U-Boot gehoben und geöffnet wurde, fand man den toten Funker vor seinem Apparat, auf dessen Taste noch immer seine leblose Hand ruhte.

Der deutsche Geschäftsträger hat antragsgemäß der italienischen Regierung zu dem Verlust der Offiziere und Mannschaften der italienischen Marine, die bei dem Untergang des Unterseebootes „F 14“ ums Leben gekommen sind, das Beileid der Reichsregierung ausgesprochen.

Der Panzerkreuzer wird gebaut.

Am Nachmittag des 10. August trat das Reichskabinett nach den Sommerferien zum ersten Male wieder zu einer Sitzung zusammen. Alle Minister, mit Ausnahme des Reichsannenministers Dr. Stresemann, der sich z. B. in Oberhof in Thüringen zur Kur aufhält, waren dazu erschienen.

Auf der Tagesordnung stand neben der Besprechung des gegenwärtigen Standes der deutsch-rumänischen Verhandlungen und der Vorlage über die Erweiterung der Versicherungspflicht der Angestellten sowie der Verlängerung der Krisenunterstützung, vor allem die Entscheidung über den

Bau des Panzerschiffes A.

Der Reichstag hatte bei der letzten Etatberatung mit knapper Mehrheit (die Sozialdemokraten und Demokraten stimmten dagegen), die Mittel für den Bau des Panzerkreuzers A unter der Voraussetzung bewilligt, daß bis zum 1. Oktober nur die Vorbereitungen für den Bau getroffen würden, und daß das Reichskabinett bis zum 1. September noch einmal nachprüfen habe, ob die Mittel für den Bau des Kreuzers vorhanden, und ob ein Bedürfnis für den Bau bestehe. Diese Prüfung hat in der Zwischenzeit stattgefunden und ergeben, daß Ersparnisse im Etat des Reichswehrministeriums möglich sind, so daß eine Wehrbelastung

Fortschrittende Mobilmachung in Danemark.

Rönigsberg. Die Ostpreussische Zeitung schreibt: „Die allmähliche Mobilmachung in Danemark läßt sich nirgends mehr verheimlichen und wird auch nicht verheimlicht. Aus dem Kreise Rarshaus ist und aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt worden, daß dort von den Offizieren mitten in den dringendsten Kriegsgeschäften jugendliche Landarbeiter zu den Waffen gerufen worden sind. Es würde ohne ernstlichen Hintergrund keinem Lande einfallen, seiner Landwirtschaft während der Haupterntezeit die notwendigen Kräfte um des Wanders willen zu entziehen. Aus Thron bekäftigen Reisende die von uns gemeldete auffällige Verstärkung der Garnison und teilen uns ferner mit, daß auch hier die jungen Reservisten ganz pflöglich und unerwartet zu den Fahnen gerufen worden sind.“ (Die Verantwortung für die Michtigkeit obiger Meldung wird der Ostpreussischen Zeitung überlassen werden.)

Die Einführung der Knorr-Bremse in Frankreich. Paris. Der Vertrag über die Einführung der Güterzugbremse in Frankreich auf Sachlieferungskonto ist von der Knorr-Bremse und den französischen Eisenbahngesellschaften unterzeichnet worden. Dieser Vertrag wurde am 1. August von der Reparationskommission genehmigt und sowohl den französischen Eisenbahngesellschaften als auch dem Pariser Delegierten der Firma Knorr, Rinaud, zwecks Weitergabe an diese überreicht. Der neue Vertrag ist nächst dem Verbotsvertrag der größte bisher auf Sachlieferungskonto getätigte Abschluß.